

Auslandsaufenthalt - Wintersemester 15/16

Name: Mareike Klockgether

Studiengang: BWL mit jur. Schwerpunkt

Partner-Universität: West Georgia, Carrollton (USA)

Zeitraum: Fall 2015

Vorbereitung:

Den Wunsch für ein Semester im Ausland zu studieren, hatte ich bereits zu Beginn des Studiums, sodass ich mich früh über die Möglichkeiten informierte. Aus den Erfahrungsberichten anderer Studenten konnte ich entnehmen, dass die Planung ca. 1 Jahr im Voraus starten sollte, was ich im Nachhinein auch nur bestätigen kann.

Bereits im Frühjahr 2014 besuchte ich also die Sprechstunde des ISO, um mich genauer zu informieren. Dort bekam ich unter Anderem die Information, dass es für BAföG-EmpfängerInnen neben den klassischen Direktaustauschplätzen (gebührenfreie Studienplätze) sogenannte „BAföG-Plätze“ gibt. Hier sind die Studiengebühren aufgrund der Partnerschaft zu den Universitäten so reduziert, dass die Studiengebühren überwiegend über das Auslands-BAföG finanziert werden können. Da ich BAföG-Empfängerin bin, konnte ich aufgrund dieser Unterteilung bereits eine grobe Auswahl an passenden Universitäten treffen. Darüber hinaus war mir natürlich das Kursangebot sehr wichtig, schließlich wollte ich im Ausland Kurse belegen, die mir in Oldenburg auch angerechnet werden können. Für Studierende des Bachelorstudienganges „BWL-jur.“ war Frau Claude Landréat-Schuster die Ansprechpartnerin für im Ausland anrechenbare Kurse. Als ich bei ihr in der Sprechstunde war, stellte sie mir Listen zur Verfügung, die Auskunft darüber gaben, welche Module der amerikanischen Universitäten für deutsche Module angerechnet werden und welche Kurse man besser in Oldenburg vorziehen sollte, da es in der Vergangenheit wohl Probleme mit der Anrechnung gab. Schließlich hat sich dadurch die Auswahl an passenden Universitäten weiter eingeschränkt, sodass ich letztendlich drei Universitäten als mögliche Austauschplätze gewählt habe.

Die Bewerbung mit allen erforderlichen Unterlagen (Motivationsschreiben, Sprachzertifikat, Notenbescheinigung usw.) reicht man dann im November im ISO ein. Im Januar habe ich schließlich eine Zusage für meinen Erstwunsch bekommen, worüber ich mich natürlich tierisch gefreut habe. Spätestens mit der Zusage sollten sich alle Bafög-Empfänger um die Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen kümmern, damit das Auslands BAföG auch rechtzeitig gezahlt wird.

Mit der Zusage erhält jeder Student eine Menge an Unterlagen und Informationen, die bis spätestens März zu erledigen sind. Dazu zählen:

- **Nachweis über eine Auslandsreisekrankenversicherung.** Meine Auslandskrankenversicherung habe ich über meine Krankenkasse abgeschlossen (AOK). Die AOK bietet extra Auslandskrankenversicherungen für Schüler und Studenten für einen monatl. Betrag von 44€ an. Im Nachhinein würde ich jedoch die Versicherung vom ADAC empfehlen, da diese etwas günstiger ist und mehr

Versicherungsleistungen abdeckt. Die von der UWG angebotene Auslandsreisekrankenversicherung ist sehr teuer und nicht zu empfehlen.

- **Certificate of Immunization:** Dieses enthält alle bereits durchgeführten Impfungen und wird vom Arzt ausgefüllt. Falls ihr euch für irgendwas neu impfen müsst oder sogar nachimpfen müsst, versucht euch die Kosten über eure Krankenversicherung erstatten zu lassen.
- **Transcript of Records:** Diese Bescheinigung stellt die aktuell vorliegenden Studienleistungen auf Englisch dar.
- Wahl von mindestens vier Kursen, die man an der UWG belegen möchte.

Sobald die Unterlagen im ISO vorliegen, werden diese dann an die ausländische Universität geschickt. Nun heißt es warten, dass die Partneruniversität auch die endgültige Zusage gibt und einem die für den Visumsantrag erforderlichen Dokumente schickt.

Mit den Zulassungsdokumenten kann man dann bei der amerikanischen Botschaft einen Termin zur Visumsbeantragung machen (DS – 2019 Formular mit der SEVIS-Nummer). Das Visum welches ihr bekommen werdet ist das J1-Visum. Dieses ist zeitlich befristet, sodass ihr damit 30 Tage vor Semesterbeginn einreisen dürft und 30 Tage nach Beendigung des Semesters euch noch in den USA aufhalten dürft. Das Visum könnt ihr an drei verschiedenen Stellen beantragen. Dazu zählen Berlin, Frankfurt am Main oder München.

Anreise:

Die Universität bietet die Möglichkeit die internationalen Studierenden vom Flughafen in Atlanta abzuholen. Grundsätzlich würde ich dieses Angebot auch in Anspruch nehmen, da die Fahrt mit einem Taxi sehr teuer ist und es keine öffentlichen Verkehrsmittel von Atlanta nach Carrollton gibt. Leider hat die Universität diesen Fahrdienst an nur einem Wochenende angeboten, an dem die Mehrheit von uns noch gar nicht angekommen war. Wir hatten jedoch Glück, denn über eine ehemalige Studierende bekamen wir den Kontakt zu einem älteren amerikanischen Ehepaar (Ken und Polly), die sehr am kulturellen Austausch mit den internationalen Studierenden interessiert sind und einem gerade in der Anfangszeit sehr unterstützen. Durch den Mailkontakt haben wir dann bereits aus Deutschland über die beiden einen kostenlosen Fahrdienst organisieren können.

Studium an der ausländischen Universität:

Leider gab es anfangs ziemliche Probleme in die gewünschten Kurse zu kommen, sodass viele von uns Austauschstudenten in der ersten Unterrichtswoche damit beschäftigt waren, mit den zuständigen Professoren zu sprechen, um noch einen Platz in der Veranstaltung zu bekommen. Letztendlich hat aber alles geklappt und soweit ich weiß, konnte jeder in seine Wunschkurse eingetragen werden.

Der Unterricht ist vom Niveau gleichwertig zu dem in Deutschland, jedoch zeigt sich ein deutlich höherer Arbeitsaufwand. Das System der amerikanischen Hochschulen ist sehr verschult, was ihr schnell merken werdet. Der Unterricht findet in üblichen Schulklassen statt, in denen ca. 30 Studenten Platz finden. Im Gegensatz zu deutschen Universitäten schreibt man pro Semester gerne mal bis zu 4 Klausuren, die hauptsächlich aus multiple choice Aufgaben bestehen. Darüber hinaus gab es in einzelnen Kursen sowohl Anwesenheitspunkte, Hausaufgaben zu erledigen und durch sogenannte „Quizzes“ konnte man sich Extrapunkte verdienen, die dann auf die nächste Klausurnote oder sogar auf die Endnote angerechnet

wurden. Mir persönlich hat das System gut gefallen, denn so gewährleistet die Uni, dass die Studenten regelmäßig zum Unterricht erscheinen und den Unterrichtsstoff besser verinnerlichen. Dennoch darf man den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen, vor allem wenn man mit der englischen Sprache noch Probleme hat. Das hat sich zum Glück jedoch im Laufe der Zeit gelegt und die Sprache wurde einem immer vertrauter. Schließlich lohnt sich aber der ganze Arbeitsaufwand, denn zum Ende des Semesters sind wir fast alle mit richtig guten Noten wieder zurück nach Hause geflogen.

Ich habe die Kurse MGNT 4660 (=Unternehmensstrategien), MGNT 4620 (=Human Resource Management), MKTG 3803 (=Einführung in das Marketing) und MGNT 3618 (=PB Entrepreneurship) belegt. Da ich Angst hatte einen Kurs nicht zu bekommen bzw. nicht zu bestehen, habe ich kein Urlaubssemester genommen, damit ich nach meiner Rückkehr die Klausuren schreiben kann, deren Kurse ich in den Staaten nicht bekommen/ bestanden habe.

Unterkunft:

Für Studenten wird eine Menge an Unterkünften angeboten, sowohl off als auch on-Campus. Entschieden habe ich mich letztendlich für die off-Campus Variante von RiverPointe. Diese Apartments waren sowohl von der Entfernung zur Uni als auch vom Preis-Leistungs-Verhältnis vollkommen in Ordnung. Die einzelnen Zimmer sind bereits möbliert und bestehen aus Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank und haben jeweils ein eigenes Badezimmer. Darüber hinaus besteht die Wohnung aus einer Küche mit Mikrowelle, Herd, Spülmaschine und großem Kühlschrank, sowie einem großen Wohnzimmer mit Sofagarnitur und Tisch. Jedes Apartment verfügt zudem über Waschmaschine, Trockner und Balkon. Selbst zulegen muss man sich Bettwäsche, Duschvorhang, Geschirr, Besteck und Töpfe. Zum Glück hatte unsere amerikanische Mitbewohnerin jedoch einiges von zu Hause mitgebracht, was wir dann auch mit nutzen konnten.

Pro Monat zahlt man eine Miete in Höhe von 530 \$. RiverPointe akzeptiert als Zahlungsmöglichkeit auch „MoneyOrder“. Hier zahlt man seine Miete anstelle der Kreditkarte mit einem Scheck. Solch einen Scheck erhält man unter anderem bei dem Kiosk, der an der großen Kreuzung zur Uni ist. Ihr zahlt dann lediglich 2 \$ an Gebühren um euch den Scheck ausstellen zu lassen, anstatt der überteuerten 17 \$ wenn man mit der Kreditkarte online zahlt.

Wenn ihr euch für RiverPointe entscheidet, wird von euch auch eine Haftpflichtversicherung verlangt, die ihr sowohl über RiverPointe direkt abschließen könnt (zu teuer) oder ihr nehmt einfach eure Haftpflichtversicherung aus Deutschland und lasst euch den Umfang der Versicherungsleistungen auf Englisch bescheinigen. In meinem Fall hat dies super geklappt; Meine Versicherung hat mir problemlos eine englische Bescheinigung per Mail zukommen lassen (DEVK).

Alltag und Freizeitangebot:

Trotz des hohen Arbeitsaufwands, hat man dennoch die Zeit tolle Sachen zu unternehmen - mit Freunden treffen, auf Partys oder Reisen gehen oder Veranstaltungen der Uni besuchen. Die Universität bietet ebenfalls viele Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Einerseits gibt es ein großes Fitnesscenter mit Indoor-Laufbahn, eine Kletterwand, eine große

Basketballhalle und einen Gameroom mit Billard und Spielekonsolen. Andererseits sind die Spiele der Football-oder Basketballteams auch sehr zu empfehlen.

Darüber hinaus gibt es ein „International Student Office“, bei dem Studenten der UWG extra für die Internationalen Studenten Ausflüge organisieren. Da würde ich auch empfehlen dran teilzunehmen, denn alleine kommt man ohne Auto wirklich nirgendwo hin. Im Nachhinein würde ich sogar sagen, hätte man sich besser mit mehreren zusammen tun sollen, um sich ein eigenes Auto zuzulegen. Carrollton ist leider sehr klein und hat neben der Uni zusätzlich nicht viel zu bieten. Leider gibt es auch keine öffentlichen Verkehrsmittel, sodass die Anschaffung eines Autos durchaus Sinn macht. Ansonsten könnt ihr euch aber auch über Enterprise ein Auto mieten. Falls ihr keine Möglichkeit habt dort hinzukommen, bietet Enterprise sogar auch einen Abholservice an.

Zu unseren Ausflugszielen gehörte unter anderem der Stone Mountain. Hier handelt es sich um einen sehr großer Granitfels in einem Vorort von Atlanta. Falls ihr Spaß am Wandern habt ist der Weg auf den Gipfel leicht zu bewältigen und man hat eine tolle Aussicht. Ganz in der Nähe ist auch das Coca-Cola Museum. Die „World of Coca-Cola“ befindet sich in Atlanta, gegenüber vom Olympic Park, der das Georgia Aquarium und das Center for Civil & Human Rights beherbergt. Ein weiteres Ausflugsziel ist die Stadt „Hellen“, in der nach deutscher Tradition das Oktoberfest gefeiert wird. Dann gibt es noch die „Thanksgiving-Break“. Hier hat man die gesamte Woche keine Uni und kann somit ein längeres Ausflugsziel in Angriff nehmen. Viele von uns haben sich ein Auto gemietet und sind Richtung Florida gefahren. Falls ihr jedoch schon enge Freundschaften geschlossen habt, ist es natürlich auch toll, wenn man ein traditionelles „Thanksgiving-Dinner“ in einer amerikanischen Familie miterlebt.

Kosten

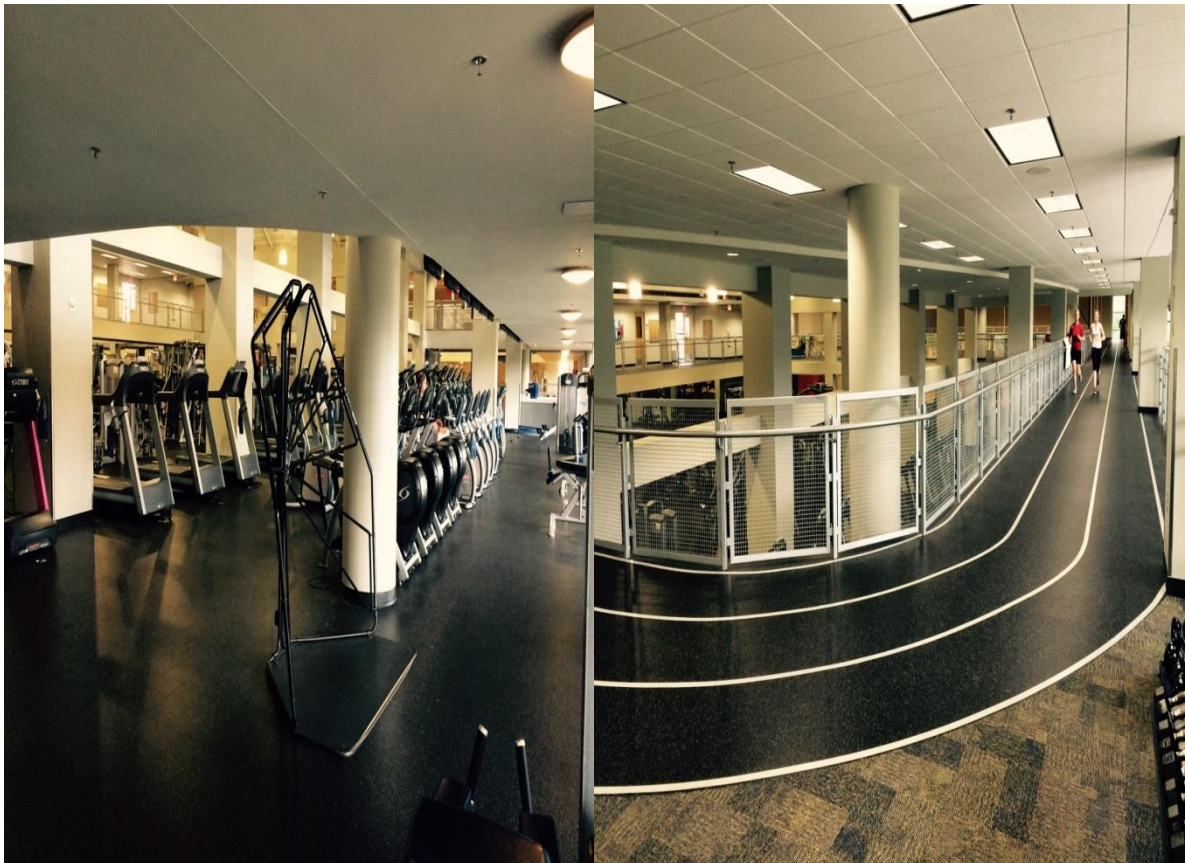
Visum (Terminvergabe + Sevis)	Ca. 300 €
Krankenversicherung	44 € monatlich
Studiengebühren (für BAföG-ler)	3121,40 \$ (bekommt man nach Zahlung durchs BAföG-Amt erstattet)
Miete	530 \$ monatlich
Einkauf für Lebensmittel	Ca. 100 – 120 \$ monatlich

Fazit

Rückblickend hat mir das Auslandssemester wirklich gut gefallen, viel an Erfahrungen gebracht und auch meine Sprachkenntnisse um einiges verbessert. Anfangs war ich schon ein wenig überrascht, welchen Arbeitsaufwand man hat, vor allem wenn man sich alle Kurse anrechnen lassen möchte und somit auch gut bestehen will. Dennoch hat sich der Arbeitsaufwand ausgezahlt und der Spaß ist zum Glück auch nicht zu kurz gekommen. Ich kann auch im Nachhinein allen, die über ein Auslandssemester nachdenken, nur empfehlen dies auch zu tun, denn es wird euch unheimlich weiterbringen und euch die Möglichkeit geben, eine fremde Kultur kennen zu lernen und tolle Freundschaften zu schließen.



RiverPointe Apartment



Fitnesscenter mit Indoor-Laufbahn



Ausblick vom Stone Mountain



Universitätsgelände